

AUDIT - BERICHT 2018

zur e5-Zertifizierung der Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See



LAND  KÄRNTEN

Abt. 8 - Umwelt, Energie
und Naturschutz

BEARBEITER

DI (FH) Hannes Obereder

Email: hannes.obereder@ktn.gv.at

Web: www.ktn.gv.at

IMPRESSUM

Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 8 -Umwelt, Energie und Naturschutz, Unterabteilung EN – Energie

9021 Klagenfurt am Wörthersee, Flatschacher Straße 70

Tel.: +43 (0) 50536 - 18801, Fax: +43 (0) 50536 - 18800

E-Mail: abt8.post@ktn.gv.at, Web: www.umwelt.ktn.gv.at

Inhaltsverzeichnis

1	GEMEINDEBESCHREIBUNG	5
1.1	Eckdaten Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See	5
1.2	Allgemeine Beschreibung	5
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG	6
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	6
2.2	Energierrelevante Gemeindestrukturen	7
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen	7
3	E5 IN DER GEMEINDE	9
4	ERGEBNIS DER E5-AUDITIERUNG 2018	10
4.1	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	10
4.2	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	11
4.3	Energiepolitisches Profil	12
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	13
5.1	Was die Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See auszeichnet...	13
5.2	Wo die Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See noch Potentiale hat...	13
5.3	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	14
5.4	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	15
5.5	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	16
5.6	Handlungsfeld 4: Mobilität	17
5.7	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	18
5.8	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	19
6	ANMERKUNGEN DER E5-KOMMISSION	20
6.1	Unterschriften der Auditverantwortlichen	21

1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See

Bezirk:	Spittal an der Drau
Bürgermeister:	Wolfgang Klinar
Größe:	44,41 km ²
Einwohner:	6.418 (Statistik Austria 2018)
Haushalte:	2.757 (Statistik Austria 2017)
Meereshöhe:	618 m
E-mail:	seeboden@ktn.gde.at
Internet:	www.seeboden.at



1.2 Allgemeine Beschreibung

Die 6.418 Einwohner zählende Marktgemeinde Seeboden liegt am Ufer des Millstätter Sees in Oberkärnten. Das Gemeindegebiet umfasst eine Fläche von 44,41 km², gliedert sich in 4 Katastralgemeinden und in 22 Ortschaften.

Ursprünglich waren die meisten Ortschaften Landwirtschaftsgemeinden mit einem geringen Anteil an Gewerbebetrieben, doch in den letzten Jahrzehnten hat sich der Fremdenverkehr zum wichtigsten Wirtschaftssektor der Gemeinde entwickelt. In den letzten fünf Jahrzehnten hat die Marktgemeinde kontinuierlich einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung erfahren. Obwohl der Haupterwerbszweig Fremdenverkehr sinkende Näftigungszahlen aufweist, wurde die wirtschaftliche Entwicklung nicht aufgehalten.

Durch die günstige Lage und das Bauplatzangebot haben sich viele Menschen aus der Bezirksstadt Spittal an der Drau und Radenthein in Seeboden angesiedelt. Seeboden wurde dadurch eine Zuzugsgemeinde. Im Jahre 2000 wurde Seeboden zur Marktgemeinde erhoben und ist hinsichtlich der Bevölkerungszahl die drittgrößte Gemeinde des Bezirkes Spittal an der Drau.



Abbildung 1: Tag der Sonne mit der VS Seeboden

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Seeboden ist im Jahr 2007 dem e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden beigetreten. Bereits im Jahr 2005 wurde mit der Inbetriebnahme der Biowärme Seeboden ein wichtiger energiepolitischer Schritt gemacht. Mittlerweile konnte das Heizwerk auf eine Gesamtleistung von 3,5 MW erweitert werden. Viele Gemeindegebäude, Betriebe und Privathaushalte sind nun an die Nahwärme angeschlossen und werden mit Brennstoffen aus der Region um den Millstätter See versorgt. Auch nach 13 Betriebsjahren wird das Wärmenetz stetig erweitert.

Vor allem aber will die Marktgemeinde in sämtlichen Bereichen eine Vorbildfunktion und Vorreiterrolle für ihre BürgerInnen einnehmen. Zur Umsetzung dieser Vision wurde schließlich im Jahr 2017 eine Klima- und Energiemodellregion gemeinsam mit der Stadtgemeinde Spittal an der Drau und der Gemeinde Lendorf gegründet, mit dem Ziel die Aktivitäten zu bündeln und Synergien zu nutzen.

Gerade im Bereich der Mobilität der BürgerInnen und der BesucherInnen der Marktgemeinde wurde ein Aufholbedarf diagnostiziert. Viele Maßnahmen zur Förderung der aktiven Mobilität, wie die Verbesserung des Radwegenetzes wurden bereits umgesetzt. Ein nächster Meilenstein, die Lückenschließung des Radweges entlang der Lieserschlucht nach Spittal, scheint in greifbarer Nähe zu sein. Die Schaffung eines regionalen Angebotes zur Deckung des Bedarfs an einer flexiblen Mobilitätslösung ist aktuell in Abstimmung mit den anderen Gemeinden der Region.

Durch die Teilnahme am e5-Programm trägt die Marktgemeinde Seeboden aktiv zur Erreichung der oben genannten Zielsetzungen und damit auch zur Umsetzung des Energiemasterplans (eMAP) und des Mobilitätsmasterplanes (MOMAK) des Landes Kärnten bei.

2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- Errichtung und Ausbau der Nahwärmeversorgung
- Beschluss einer Energieleitlinie
- Umweltzeichen Zertifizierung der Volksschule
- Aktivitäten zur Aufwertung des öffentlichen Raumes (Vor Ort Ideenwerkstatt, Masterplan Seezentrum)
- Gründung einer Klima- und Energie Modellregion mit Spittal und Lendorf
- Steter Ausbau des Radwegenetzes

2.2 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Ausschuss für Bau und Planung, Wasser, Beleuchtung	Franz Koch
Ausschuss für Soziales, Wohnungen, Umwelt und Energie e5-Teamleiterin	Horst Hofmann Lorène Stranner
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Bauamt	Mag. Dietmar Reichhart
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung	Kelag
Wasserversorgung	Gemeinde
Wärmeversorgung	Astra Biowärme GmbH
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Gemeindeamt	1
Volksschule	3
Hauptschule	1
Kindergarten	2
Feuerwehren	5
Kulturhaus	1
Sportanlage	1
Wohngebäude	11
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Straßenbeleuchtung	1.144
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
Gesamt	12

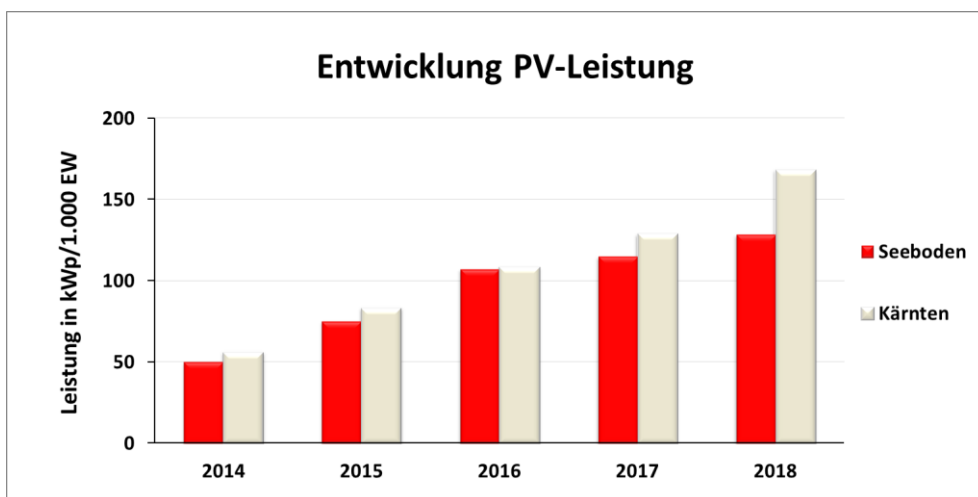
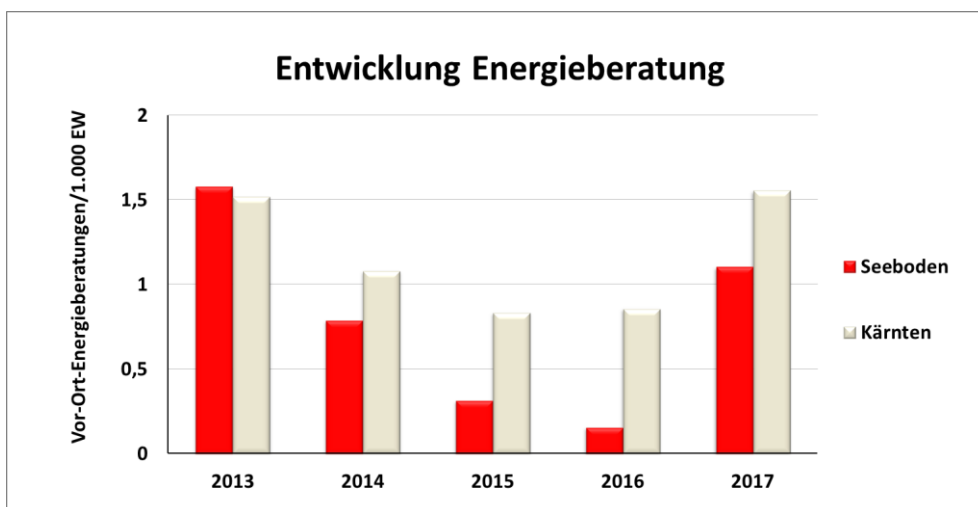
2.3 Energiebilanzen und Kennzahlen

Energieindikatoren	Einheit	Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See	Durchschnitt Kärnten
Installierte Photovoltaik Leistung ²⁾	kWp/1000 EW	129	168
Energieberatungen 2017 ¹⁾	Anzahl/1000 EW	1,1	1,6

1) net EB

2) Kärnten Netz, Klimafonds, OeMAG (2017)

Energieindikatoren – Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See im Landesvergleich



Wärmeverbrauch der erfassten kommunalen Objekte*

Energieträger	MWh	%
Erneuerbare	508	98
Fossile	12	2
Gesamt	520	100

* Erfassungsgrad: 100%

Stromverbrauch der erfassten kommunalen Objekte und Anlagen*

	MWh	%
Kommunale Gebäude	139	22
Straßenbeleuchtung	507	78
Gesamt	646	100

* Erfassungsgrad: 90%

3 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 2008

1. Zertifizierung:  (42,8%, 2008)
2. Zertifizierung:  (50,6%, 2010)
3. Zertifizierung:  (62,9%, 2014)
4. Zertifizierung:  (62,9%, 2018)

e5-Teamleiterin: Lorène Stranner

e5-politischer Energiereferent: Lorène Stranner

Energiebeauftragter: Karl Heinz Trojer

Energieteam: Bgm. Wolfgang Klinar, GV Stranner Lorène, Mag. (FH) Josef Possegger, Hofmann Horst, Karl Heinz Trojer, Mag. Dietmar Reichhart, DI Peter Florreither, Mag. Hannes Gabriel, Franz Pritz, Christian Pirker-Frühauf, Ing. Gerd Steinacher, Christian Brugger, Hanspeter Weißensteiner, Roman Grechenig, Bertram Faller, Ing. Mag. Alfred Rindlisbacher, Wolfgang Tölderer, Krammer Josef jun., Ing. Franz Koch, Alois Lax

e5-Betreuer: DI (FH) Hannes Obereder

Auditor (national): Mag. Markus Maxian, MA (eNu)



Abbildung 2: E-Mobilität in Seeboden am Millstätter See © Barbara Krobath

4 Ergebnis der e5-Auditierung 2018

4.1 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlicher Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in diesen Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

Mögliche Punkte	392,4
Erreichte Punkte	247
Umsetzungsgrad	62,9%
Auszeichnung	eeee

4.2 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		max.	mög- lich	effek- tiv	%
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	80,0	66,0	39,5	59,8
1.1	Konzepte und Strategien	32,0	30,0	19,3	64,3
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie & Klima	20,0	18,0	11,8	65,6
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20,0	17,0	7,5	43,8
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle	8,0	1,0	0,9	90,0
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	78,0	74,0	50,6	68,3
2.1	Energie- und Wassermanagement	28,0	24,0	13,9	57,9
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40,0	40,0	31,3	78,2
2.3	Besondere Massnahmen	10,0	10,0	5,4	53,8
3	Versorgung, Entsorgung	104,0	30,4	18,2	59,7
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	0,0	0,0	0,0
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformationen	18,0	0,0	0,0	0,0
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34,0	14,0	7,0	50,0
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	12,0	7,0	2,7	38,6
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	6,2	5,9	95,2
3.6	Energie aus Abfall	12,0	3,2	2,6	80,0
4	Mobilität	94,0	82,0	47,2	57,6
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	8,0	7,0	1,0	14,3
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24,0	20,0	14,2	71,0
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26,0	26,0	16,4	63,1
4.4	Öffentlicher Verkehr	22,0	15,0	9,8	65,3
4.5	Mobilitätsmarketing	14,0	14,0	5,8	41,4
5	Interne Organisation	44,0	44,0	29,8	67,7
5.1	Interne Strukturen	12,0	12,0	7,0	58,3
5.2	Interne Prozesse	24,0	24,0	16,4	68,3
5.3	Finanzen	8,0	8,0	6,4	80,0
6	Kommunikation, Kooperation	100,0	96,0	61,8	64,4
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	5,2	65,0
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	20,0	18,0	14,6	81,1
6.3	Koop. und Komm. mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28,0	26,0	15,8	60,8
6.4	Koop. und Komm. mit Einwohnern und lok. Multiplikatoren	20,0	20,0	19,4	97,0
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	6,8	28,3
GESAMTSUMME		500,0	392,4	247,0	62,9%

4.3 Energiepolitisches Profil

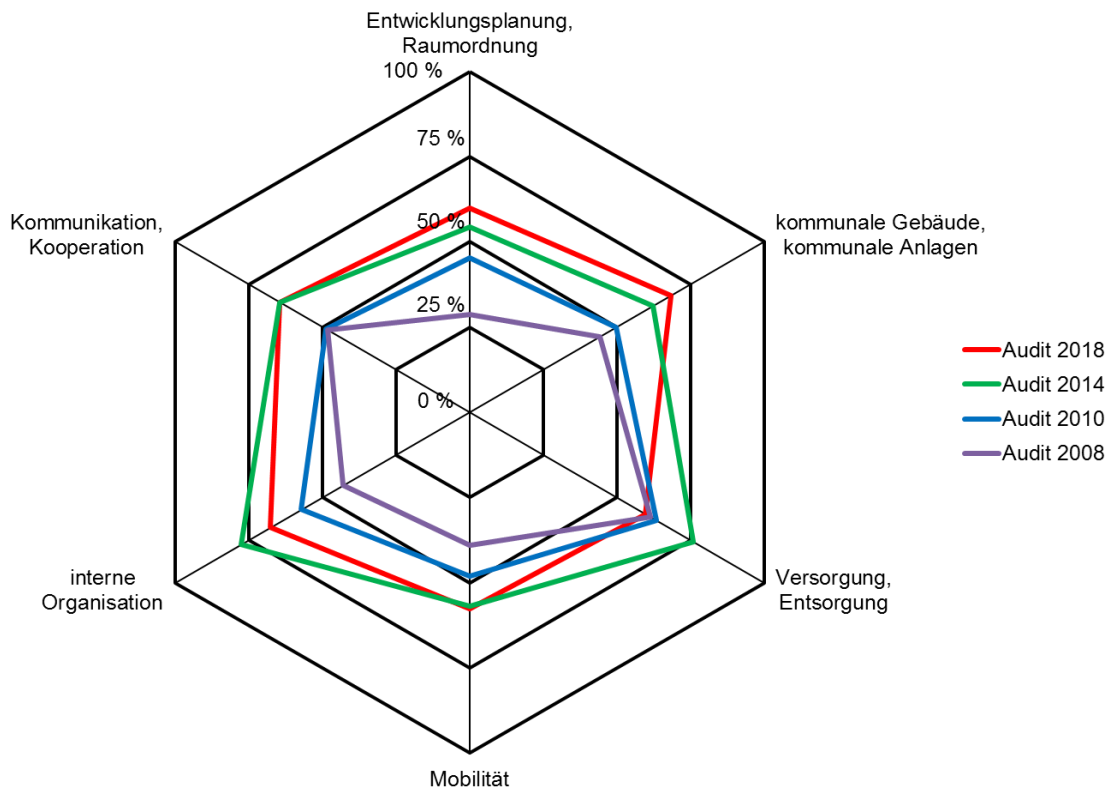


Abbildung 3: Grafische Darstellung des Umsetzungsgrades - Audit 2018 gegenüber Audit 2008, 2010 und 2014

Das energiepolitische Profil der Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See ist in allen Handlungsfeldern gleichermaßen gut ausgeprägt. Dies zeigt die langjährige Mitgliedschaft und aktive Programmarbeit im e5 Programm, wo kontinuierlich an den Schwächen gearbeitet wird und gleichzeitig die Stärken weiter betont werden. Der Bereich „Mobilität“ zeigt im Vergleich zu den anderen Handlungsfeldern noch größeres Potenzial. Auch der Bereich „Ver- und Entsorgung“ zeigt ein solches: der im Auditjahr 2018 verzeichnete Rückgang bei der Bewertung ist auf eine deutliche Verschärfung der österreichischen Bewertung einerseits, andererseits aufgrund Einführung einer neuen Maßnahme (Grünflächenmanagement) zurückzuführen, welche noch nicht in diesem Maße gesondert bearbeitet wurde. Auch die Bewertung im Handlungsfeld „interne Organisation“ ist im Vergleich zum letzten Audit leicht zurückgegangen, dies ist auf Bereinigungen zurückzuführen. Insgesamt hat sich das Ergebnis der Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See verglichen zu 2014 nicht geändert. Die Gemeinde steht knapp über der Grenze des vierten „e“ mit Potenzial zu weiteren Verbesserungen in allen Bereichen.

Verbesserungen gegenüber dem letzten Audit 2014 konnte die Gemeinde insbesondere in den Handlungsfeldern „Entwicklungsplanung/Raumordnung“ bzw. „kommunale Gebäude und Anlagen“ erzielen. Hier wirkten sich die Projekte rund um die Gestaltung der Seepromenade und des Ortszentrums bzw. weitere Effizienzverbesserungen der öffentlichen Gebäude positiv auf die Bewertung aus.

5 Stärken und Potentiale

5.1 Was die Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See auszeichnet...

- Errichtung und Ausbau der Nahwärmeversorgung
- Beschluss einer Energieleitlinie
- Monatliche Energiebuchhaltung für alle gemeindeeigenen Gebäude
- Umweltzeichen Zertifizierung der Volksschule
- Konzept für städtebauliche Entwicklung, Aktivitäten zur Aufwertung des öffentlichen Raumes (Vor Ort Ideenwerkstatt, Masterplan Seezentrum)
- Gründung einer Klima- und Energie Modellregion mit Spittal und Lendorf, aktives Engagement in der KEM
- Planung und Ausbau des Radwegenetzes
- Umstellung der Gemeindegebäude auf Erneuerbare Energie
- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Mobilität, Umwelt und Energie
- E-Tankstellen an der Promenade und am Hauptplatz
- Regelmäßige Teilnahme an des Angeboten des e5 Programmes (z.B. ERFA-Treffen, Weiterbildungen, Exkursionen)

5.2 Wo die Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See noch Potentiale hat...

- Prüfung der Möglichkeiten für Mikronetze in den Ortschaften
- Errichtung hochqualitativer Fahrradabstellanlagen und einer Servicestation für Fahrräder
- Eigenstromversorgung der öffentlichen Gebäude mit Photovoltaik (ev. mit Bürgerbeteiligung)
- Erhöhung der Energieeffizienz der Straßenbeleuchtung durch Umrüstung/Tausch bzw. angepasste Schalt- und Absenkezeiten
- Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Erhöhung des Trennanteiles
- Stete Erhöhung des Anschlussgrades an die Nahwärmenetze
- Steigerung des Anteils erneuerbarer Stromproduktion auf Gemeindegebiet (z.B. PV weiter vorantreiben)
- Verstärkte Zusammenarbeit und Kooperationsprojekte mit dem sozialen Wohnbau, Heimen, Forschungseinrichtungen, Wirtschaft, Tourismus und der Forst- und Landwirtschaft
- Regelmäßige Aktionen und Veranstaltungen zur Motivation und Einbindung der BürgerInnen
- Schaffung eines Leuchtturmprojektes mit vorbildlichem Charakter (z.B. Mustersanierung)
- Ökologische Bewirtschaftung der kommunalen Grünflächen (Pestizidverzicht, Verwendung heimischer Gehölze und Pflanzen, Urban Gardening,...)
- Aufbau einer Mobilitätsberatungsstelle (eventuell in Kooperation mit Nachbargemeinden)

5.3 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung	max.	mög- lich	effek- tiv	%
1.1 Konzepte und Strategien	32,0	30,0	19,3	64,3
1.1.1 Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektive	6,0	6,0	4,8	80,0
1.1.2 Energie- und Klimaschutzkonzept	6,0	6,0	4,5	75,0
1.1.3 Bilanz, Indikatorensysteme	10,0	10,0	5,0	50,0
1.1.4 Auswertung der Folgen des Klimawandels	6,0	6,0	3,0	50,0
1.1.5 Abfallkonzept	4,0	2,0	2,0	100,0
1.2 Kommunale Entwicklungsplanung für Energie & Klima	20,0	18,0	11,8	65,6
1.2.1 Kommunale Energieplanung	10,0	8,0	4,8	60,0
1.2.2 Mobilität und Verkehrsplanung	10,0	10,0	7,0	70,0
1.3 Verpflichtung von Grundeigentümern	20,0	17,0	7,5	43,8
1.3.1 Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10,0	7,0	2,5	35,0
1.3.2 Innovative und nachhaltige städt. und ländl. Entwicklung	10,0	10,0	5,0	50,0
1.4 Baubewilligung, Baukontrolle	8,0	1,0	0,9	90,0
1.4.1 Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8,0	1,0	0,9	90,0
SUMME	80,0	66,0	39,5	59,8

Stärken:

- Energieleitbild mit Integration ins örtliche Entwicklungskonzept
- Umsetzungskonzept mit konkreten Maßnahmen über die Klima- und Energie Modellregion
- Planungen ÖV und bedarfsorientierte Angebote
- Planung und Ausbau des Radwegenetzes
- Vor Ort Ideenwerkstatt, Masterplan Seeboden Zentrum
- Energiekenndatenerhebung privater Haushalte auf Gemeindegebiet

Potentiale:

- Verankerung einer Energie- Mobilitätsberatung im Bauverfahren
- Nutzung von gesetzlichen Möglichkeiten zur Verankerung von energieeffizienten Gebäuden bzw. Mobilitätsmaßnahmen (z.B. im Rahmen von privatrechtlichen Vereinbarungen, Bebauungsplan, Stellplatzverpflichtungen usw.)
- Festlegung geeigneter Indikatoren zur Erfolgskontrolle
- Abschätzung der Klimawandelfolgen für die Gemeinde

5.4 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		max.	mög- lich	effek- tiv	%
2.1	Energie- und Wassermanagement	28,0	24,0	13,9	57,9
2.1.1	Standards für den Bau und Betrieb von öff. Gebäuden	6,0	6,0	2,7	45,0
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	12,0	12,0	10,2	85,0
2.1.3	Sanierungskonzept	6,0	2,0	1,0	50,0
2.1.4	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4,0	4,0	0,0	0,0
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40,0	40,0	31,3	78,2
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	8,0	8,0	8,0	100,0
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	8,0	8,0	1,4	18,0
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	8,0	8,0	7,8	97,0
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	8,0	8,0	6,1	76,0
2.2.5	CO ₂ -/ Treibhausgasemissionen	8,0	8,0	8,0	100,0
2.3	Besondere Massnahmen	10,0	10,0	5,4	53,8
2.3.1	Strassenbeleuchtung	6,0	6,0	2,3	39,0
2.3.2	Effizienz Wasser	4,0	4,0	3,0	76,0
SUMME		78,0	74,0	50,6	68,3

Stärken:

- Umstellung der Gemeindegebäude auf Erneuerbare Energie
- thermische Sanierungsmaßnahmen der kommunalen Objekte
- Gute Werte der öffentlichen Gebäude bei der Energieeffizienz Wärme und Strom bzw. effizienter Einsatz von Wasser
- monatliche Energiebuchhaltung für Strom, Wärme und Wasser

Potentiale:

- Erstellung von Richtlinien für Bau und Betrieb kommunaler Gebäude und Anlagen
- standardisiertes Berichtswesen (z.B. Energiebericht online) an die relevanten politischen Gremien
- Erstellung eines Sanierungskonzepts für kommunale Gebäude, die einen überdurchschnittlichen Verbrauch bei Strom, Wärme und Wasser aufweisen
- Eigenstromversorgung der öffentlichen Gebäude mit Photovoltaik (ev. mit Bürgerbeteiligung)
- Schaffung eines Leuchtturmprojektes mit vorbildlichem Charakter (z.B. Mustersanierung)
- Erhöhung der Energieeffizienz der Straßenbeleuchtung durch Umrüstung/Tausch bzw. angepasste Schalt- und Absenkezeiten

5.5 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		max.	mög- lich	effek- tiv	%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	0,0	0,0	0,0
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorger	6,0	0,0	0,0	0,0
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und EE	4,0	0,0	0,0	0,0
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformationen	18,0	0,0	0,0	0,0
3.2.1	Produkte- und Dienstleistungspalette	6,0	0,0	0,0	0,0
3.2.2	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen	8,0	0,0	0,0	0,0
3.2.3	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4,0	0,0	0,0	0,0
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34,0	14,0	7,0	50,0
3.3.1	Betriebliche Abwärme	6,0	0,0	0,0	0,0
3.3.2	Wärme und Kälte aus EE auf Gemeindegebiet	10,0	10,0	5,0	50,0
3.3.3	Stromerzeugung aus EE auf Gemeindegebiet	8,0	4,0	2,0	50,0
3.3.4	WKK und Abwärme/Kälte aus Stromprod. auf Gem.	10,0	0,0	0,0	0,0
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	12,0	7,0	2,7	38,6
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz der Wasserversorgung	6,0	1,0	1,0	100,0
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2,0	2,0	1,3	65,0
3.4.3	Grünflächenmanagement	4,0	4,0	0,4	10,0
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	6,2	5,9	95,2
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6,0	1,2	1,2	100,0
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	4,0	1,0	1,0	100,0
3.5.3	Klärgasnutzung	4,0	1,0	1,0	100,0
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4,0	3,0	2,7	90,0
3.6	Energie aus Abfall	12,0	3,2	2,6	80,0
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	8,0	1,6	1,4	90,0
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4,0	1,6	1,1	70,0
SUMMEN		104,0	30,4	18,2	59,7

Stärken:

- Nahwärmenetz auf Gemeindegebiet mit 3,5 MW Leistung, steter Ausbau des Nahwärmenetzes
- Abfallkonzept vorhanden, Umstellung der Papiersammlung, gute Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde und des Abfallwirtschaftsverbandes
- Analyse und Optimierung der Abwasserbehandlungsanlage umgesetzt

Potentiale:

- Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Erhöhung des Trennteiles
- Maßnahmen zur Förderung der Eigenkompostierung bzw. Sammlung von Biomüll
- Prüfung der Möglichkeiten für Mikronetze in den Ortschaften
- Steigerung des Anteils erneuerbarer Stromproduktion auf Gemeindegebiet (z.B. PV weiter vorantreiben)
- Ökologische Bewirtschaftung der kommunalen Grünflächen (Pestizidverzicht, Verwendung heimischer Gehölze und Pflanzen, Gemeinschaftsgärten,...)

5.6 Handlungsfeld 4: Mobilität

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung	max.	mög- lich	effek- tiv	%
4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	8,0	7,0	1,0	14,3
4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4,0	4,0	1,0	25,0
4.1.2 Fahrzeugflotte der Verwaltung	4,0	3,0	0,0	0,0
4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren	24,0	20,0	14,2	71,0
4.2.1 Bewirtschaftung Parkplätze	8,0	4,0	2,0	50,0
4.2.2 Hauptachsen	6,0	6,0	4,2	70,0
4.2.3 Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öff. Plätze	10,0	10,0	8,0	80,0
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26,0	26,0	16,4	63,1
4.3.1 Fusswegnetz, Beschilderung	10,0	10,0	7,0	70,0
4.3.2 Radwegnetz, Beschilderung	10,0	10,0	7,0	70,0
4.3.3 Fahrrad Abstellanlagen	6,0	6,0	2,4	40,0
4.4 Öffentlicher Verkehr	22,0	15,0	9,8	65,3
4.4.1 Qualität des ÖV-Angebots	10,0	5,0	3,5	70,0
4.4.2 Vortritt für ÖV	4,0	2,0	0,7	35,0
4.4.3 Kombinierte Mobilität	8,0	8,0	5,6	70,0
4.5 Mobilitätsmarketing	14,0	14,0	5,8	41,4
4.5.1 Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8,0	8,0	4,0	50,0
4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards	6,0	6,0	1,8	30,0
SUMMEN	94,0	82,0	47,2	57,6

Stärken:

- Planungen Nockmobil
- Taxigutscheinsystem für Einheimische
- Gut ausgebaute Rad- und Fußwege, weiterführende Planungen vorhanden (Lieserschlucht, Promenade,..)
- Elektrotankstellen mit barrierefreiem System an der Promenade
- Tempo 30 im Ortsgebiet, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an Hauptachsen

Potentiale:

- Mobilitätsmanagement für die GemeindemitarbeiterInnen
- Weitere Ausweitung der Infrastruktur für Radfahrer (Stärkung des Alltagsradverkehrs) und Fußgänger
- Prüfung der Möglichkeiten zur Bevorrangung des öffentlichen Verkehrs
- Ausbau der Radinfrastruktur (Fahrradabstellanlagen, Servicestationen)
- Ausbau kombinierter Mobilitätsangebote (P&R, P&D, Fahrradverleihstationen, ...)
- Mobilitätsmarketing zur Stärkung des Umweltverbundes (Rad, ÖV,..)
- Aufbau einer Mobilitätsberatungsstelle (eventuell in Kooperation mit Nachbargemeinden)

5.7 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		max.	mög- lich	effek- tiv	%
5.1	Interne Strukturen	12,0	12,0	7,0	58,3
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8,0	8,0	4,0	50,0
5.1.2	Gremium	4,0	4,0	3,0	75,0
5.2	Interne Prozesse	24,0	24,0	16,4	68,3
5.2.1	Einbezug des Personals	2,0	2,0	0,0	0,0
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10,0	10,0	9,5	95,0
5.2.3	Weiterbildung	6,0	6,0	5,4	90,0
5.2.5	Beschaffungswesen	6,0	6,0	1,5	25,0
5.3	Finanzen	8,0	8,0	6,4	80,0
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindegemeinschaften	8,0	8,0	6,4	80,0
SUMMEN		44,0	44,0	29,8	67,7

Stärken:

- Personelle Strukturen aufgebaut, Gremium vorhanden
- Bereitstellung eines entsprechenden Budgets für Energiesparmaßnahmen und Klima-/Umweltschutzaktivitäten
- Regelmäßige Teilnahme an den Weiterbildungsangeboten von e5

Potentiale:

- nachhaltiges Beschaffungswesen (Beschaffungsrichtlinien) und Umsetzungen in den Abteilungen
- Anreizsystem für Eigeninitiative von MitarbeiterInnen, Einbezug des Personals
- Jährliche Berichtslegung vor Gemeindegremien

5.8 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		max.	mög- lich	effek- tiv	%
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	5,2	65,0
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4,0	4,0	2,8	70,0
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4,0	4,0	2,4	60,0
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	20,0	18,0	14,6	81,1
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnbau	6,0	4,0	3,6	90,0
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	6,0	6,0	6,0	100,0
6.2.3	Regionale, nationale Behörden	2,0	2,0	0,6	30,0
6.2.4	Universitäten, Forschung	2,0	2,0	0,8	40,0
6.2.5	Schulen, Kindergärten	4,0	4,0	3,6	90,0
6.3	Koop. und Komm. mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28,0	26,0	15,8	60,8
6.3.1	Energieeffizienzprogramme Industrie, Gewerbe	10,0	10,0	6,0	60,0
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6,0	6,0	3,0	50,0
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	8,0	8,0	5,6	70,0
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4,0	2,0	1,2	60,0
6.4	Koop. und Komm. mit Einwohnern und lok. Multiplik.	20,0	20,0	19,4	97,0
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6,0	6,0	5,4	90,0
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10,0	10,0	10,0	100,0
6.4.3	Multiplikatoren	4,0	4,0	4,0	100,0
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	6,8	28,3
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10,0	10,0	6,0	60,0
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4,0	4,0	0,8	20,0
6.5.3	Förderungen und Anreize	10,0	10,0	0,0	0,0
SUMMEN		100,0	96,0	61,8	64,4

Stärken:

- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen zu den Themenbereichen Mobilität, Energie und Klimaschutz
- Kooperation mit der Landwirtschaft (Markt usw.)
- Partizipation, Einbindung der Bevölkerung bei Planungsprozessen
- Regelmäßige Teilnahme an den Angeboten des e5 Programmes (z.B. ERFA-Treffen, Weiterbildungen, Exkursionen)
- Kooperationen mit anderen Gemeinden (Klima- und Energie Modellregion)

Potentiale:

- Erstellung eines ÖA Konzeptes, das alle Medien und Zielgruppen einschließt, verstärkte Platzierung des Themas auf der Homepage und auf Social Media Plattformen, einheitliches CD/CI
- Verstärkte Zusammenarbeit und Kooperationsprojekte mit dem sozialen Wohnbau, Heimen, Forschungseinrichtungen, Wirtschaft, Tourismus und der Forst- und Landwirtschaft
- Vorbildwirkung der Gemeinde bei Veranstaltungen (z.B. kein Wegwerfgeschirr,..)
- Stellungnahmen zu energiepolitischen Themen
- Gemeindeeigene Förderrichtlinien

6 Anmerkungen der e5-Kommission

Die Kommission würdigt die geleistete Energiearbeit der letzten Jahre und gratuliert der Gemeinde zur Rezertifizierung mit dem vierten „e“. Diese zeigt, dass es nicht selbstverständlich ist, dass eine einmal erzielte Leitung bzw. Auszeichnung im Rahmen von e5 gehalten werden kann, da sich das Programm ständig weiterentwickelt und die Anforderungen steigen.

Die Kommission anerkennt die Leistungen der Gemeinde in den letzten Jahren, welche sich insbesondere um die Themen rund um die städtebauliche Entwicklung von Seeboden konzentriert haben, und gibt der Gemeinde auf dem Weg, dieses Tempo beizubehalten und weiter an den Potenzialen in den anderen Handlungsfeldern zu arbeiten. Die energiepolitischen Leitlinien der Gemeinde, beschlossen im örtlichen Entwicklungskonzept, geben dafür den Rahmen vor und sollten vordringlich bearbeitet werden. Die Umsetzung dieser ambitionierten Ziele ist sicherlich die größte Herausforderung für die Zukunft.

Nach außen hin auch als Vorzeigegemeinde erkennbar zu werden, wäre ein wichtiges energiepolitisches Signal der Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See, um ihrer Rolle als Vorbild für die Bevölkerung und die Betriebe auch gerecht zu werden. Dies kann z.B. im Rahmen einer Mustersanierung geschehen, kann aber auch in Bereichen umgesetzt werden, die nicht in erster Linie direkt mit e5 zusammenhängen, z.B. Urban Gardening, Schließung regionaler Wirtschaftskreisläufe oder ähnliches.

6.1 Unterschriften der Auditverantwortlichen



Mag. Markus Maxian, MA, Auditor
Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu)



DI (FH) Hannes Obereder, Projektkoordinator
Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 8